

# Mass halten – Nein zur politischen Holding

---

Wer vor zwei Jahren in Diskussionen vertreten hat, Expansion um der Expansion willen sei kein «nachhaltiger» Weg in die Zukunft und könne die Aufbauarbeit von Jahrzehnten gefährden, wurde mit einem müden Lächeln als «vorgestrig» abgetan. Dann kam die bittere

Lektion, die vorher keiner für möglich gehalten hätte: der Bankrott der Swissair. Er hat uns alle in unserem Stolz und Selbstverständnis getroffen. Lernen wir daraus, Mass zu halten und Grossgebilde genauer anzusehen, bevor wir uns in sie «einkaufen»?

---

## Was hat das mit der eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. März zu tun?

---

Wer sich und seine Kinder mit dem Stimmentzettel am 3. März in die politische Holding-Gesellschaft, genannt Uno, «einkaufen» will, muss vorher die «Bilanz» und die «Erfolgsrechnung» der Holding genauer studieren: Er muss die «open and hidden agenda», d.h. ihr offenes und ihr inneres Programm kennen, er muss ihre «Reformen» der letzten zehn Jahre überblicken. Er kauft sich in die heutige Uno ein, nicht in diejenige von 1948.

### **Die Uno ist nicht mehr das Vertragswerk von 1948.**

Seit der Öffnung des Eisernen Vorhangs haben die `Möchte-gern-Steuer männer` und `Steuer frauen` der «Gesellschaft der Zukunft» zügig die nächsten Ausbaustufen zur One-World-Steuerung in Angriff genommen. In den letzten zehn Jahren sind grosse neue Konventionen zu den Gebieten Ökologie, Frauen und Kinder entstanden, wurde ein neuer Aufbau zu Kriegführung, Gerichtsbarkeit und Weltregierung geleistet und ein Umbau der Menschenrechte vorgenommen. Wenn es nur um deren offene Programmpunkte ginge, wüssten die Menschen in aller Welt wenigstens, woraus die inhaltlichen Verpflichtungen bestehen. Auf jedem dieser Gebiete werden aber jährlich Zusatzpapiere ausgearbeitet, die nie in deutscher Sprache erhältlich sind. Deutsch ist

keine Uno-Sprache. Über diese Papiere wird auch nicht abgestimmt, und trotzdem sind sie für alle Mitgliedsländer verpflichtend. Die zuständigen Abteilungen sorgen in internen Abläufen dafür, dass solche Papiere als Pakete «durchgehen», auch da, wo zum Schein noch eine Konferenz dazu abgehalten wird. Wer zur Polit-Holding gehört, hat auszuführen und Rechenschaft abzulegen – mehr nicht.

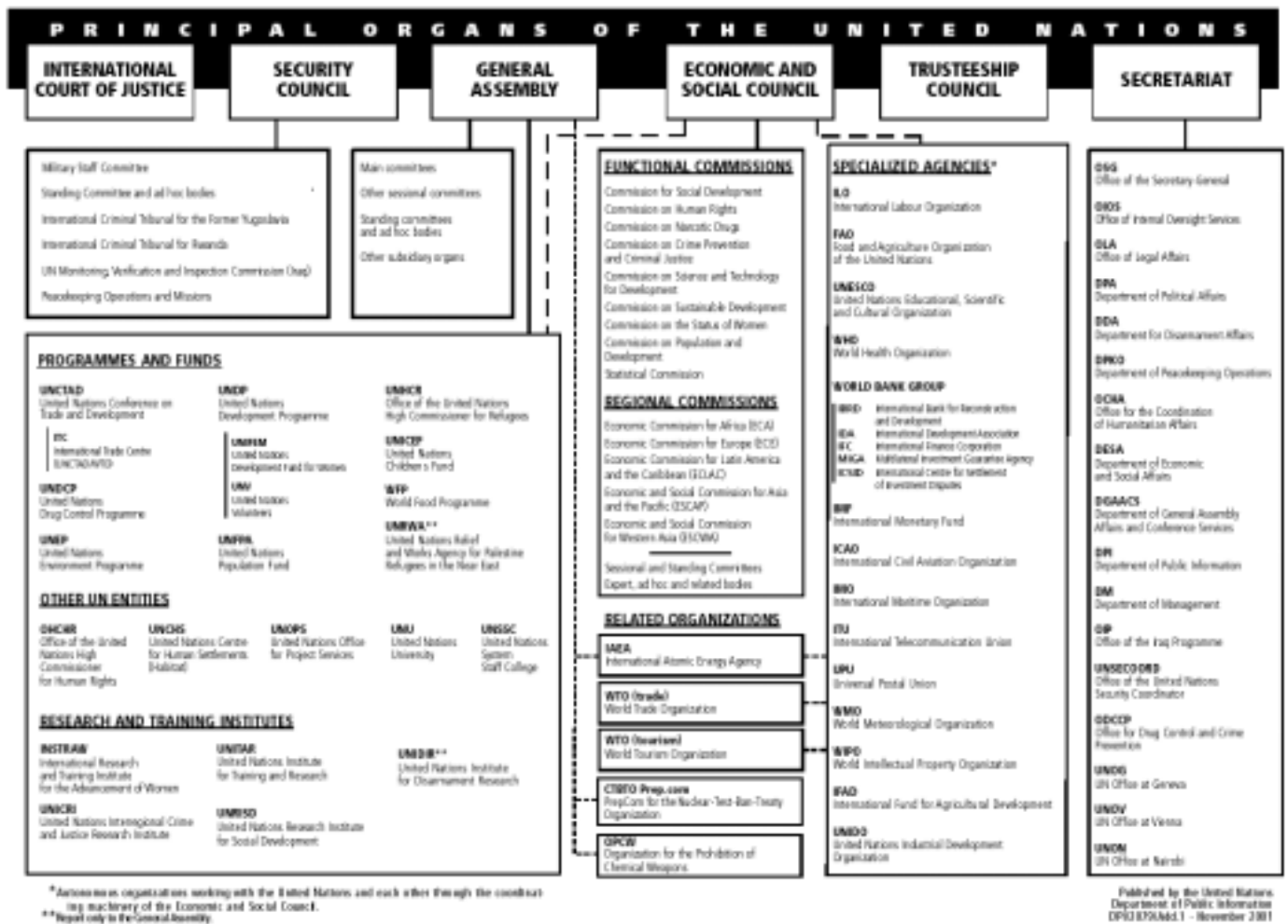
Der grosse bürokratische Apparat der Uno besteht aus vielen Abteilungen, die alle eine einheitliche Politik für ganze Länder planen, um welche die Einwohner dieser Staaten nie ersucht haben: sie sind nur Fussvolk, das verwaltet wird, keine mündigen Bürger.

«Wir arbeiten mit Konsens statt Abstimmungen und wenn nötig mit `positiver Diskriminierung`», heisst es z.B. an den jährlich stattfindenden Frauenkonferenzen. `Positive Diskriminierung` ist ein An-den-Rand-fahren, ein Marginalisieren oder schlicht Ignorieren von Gegenvorschlägen, von Einwänden und Gegenanträgen, die der politischen Linie des `Board` nicht genehm sind. Oder es werden Papiere in einer Nachtsitzung ohne Übersetzer durchgepeitscht.

Haben Sie Ihre Volksvertreter und die Kader Ihrer Partei gefragt, ob sie diese kiloweise bindenden Papiere in englischer Sprache gelesen und studiert haben, bevor sie die «Ja»-Parole zum Uno-Beitritt beschlossen haben?



# The UNITED NATIONS system



Die politische Aufbauarbeit von Generationen, der wir das Filigranwerk von direkter Demokratie, subsidiärem und föderativem Aufbau verdanken, ist kostbar. Andere europäische Länder und andere Regionen der Welt beneiden uns darum. In einer Welt, in der unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung Kriege für die nächsten zwanzig Jahre geplant und in der die Grossmächte Hand auf die Rohstoffreserven unseres ganzen Globus legen, hat die Schweiz eine Verpflichtung für die Zukunft: eine aktive Friedenspolitik zu leisten, eine Entwicklungshilfe, die uneigennützig zur Selbsthilfe ist, mit den Guten Diensten zu Frie-

densverhandlungen beizutragen anstatt sich in die Kriege alter Kolonialmächte bündig einzufügen. Die Friedenstruppen mit Uno-Mandat sichern seit dem Kosovo-Krieg nur noch die Siege der Grossmächte ab und treten das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füssen.

Schauen Sie der Polit-Holding vor dem 3. März genau auf die Finger und auf die Papiere. Für die Würde und Freiheit des Menschen und das Selbstbestimmungsrecht der Völker einzutreten, lohnt sich. Gerade heute. Für den Frieden zu arbeiten, gibt dem Leben einen Sinn, der `nachhaltig` ist.

**Wir empfehlen Ihnen deshalb ein zukunftsorientiertes und gut überlegtes `Nein` in der Abstimmung zum UNO-Beitritt vom 3. März.**